

Pressemitteilung der Organisator\*innen der Demo vom 7.6.2025, leicht ergänzt

# Die Lausanner Polizei hat erneut getötet

**Sein Name war Michael Kenechukwu Ekemezie.**

Er war Vater eines zweijährigen Jungen und eines zwei Monate alten Mädchens. Er und seine Frau hatten gerade erst geheiratet. Er wurde am 23. April 1986 in Nigeria geboren. Die Polizei in Lausanne tötet ihn am Sonntag, den 25. Mai 2025.

Michael war Mitglied von Canopy – einer Gruppe, die für die Themen Recht auf Wohnen und Arbeit und die Regularisierung von illegalisierten Migrant\*innen kämpft und unter anderem ein Manifest für Wohnen, Arbeiten und Teilhabe verfasst hat. Dieses Dokument wurde an die Politiker\*innen von Lausanne, Prilly, Renens und des Kantons Waadt gerichtet und an der Hochschule für Soziale Arbeit in Lausanne vorgestellt.

Die vier Polizisten, die an seinem Tod beteiligt waren, sind immer noch im Dienst, obwohl sie von der Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Tötung angeklagt wurden. Sie patrouillieren bewaffnet in der Stadt, obwohl sie gerade aus Anlass einer rassistischen Kontrolle getötet haben.

Vom ersten Moment an verbreiten Staatsanwaltschaft und Polizei Lügen, die von den meisten Medien unhinterfragt übernommen werden. Der Mann habe auf dem Posten ein unerklärliches «Malaise» («Unwohlsein») gehabt und sei daraufhin gestorben. Von der Verhaftung habe es keine Augenzeugen gegeben.

Schon am nächsten Tag melden sich jedoch Zeug\*innen aus der Nachbarschaft, die übereinstimmend von der extremen Gewalt des Polizeieinsatzes berichten und den Medien auch Videoaufnahmen zukommen lassen: Michael lag bäuchlings am Boden, ein Polizist kniete auf einem Rücken und drückte sein Gesicht auf den Asphalt. Michael rief um Hilfe und drückte sehr deutlich aus, dass er Schmerzen habe und dass es ihm schlecht gehe.

Die Geschichte wiederholt sich und mit ihr die Straflosigkeit einer rassistischen und kolonialen Polizeinstitution. Die Ähnlichkeiten zwischen den verschiedenen Fällen sprechen für sich. Das Drama ereignete sich nur wenige Meter von dem Ort entfernt, an dem Mike Ben Peter getötet wurde, unter nahezu identischen Umständen. Ein Detail: Die Strasse, in der der gewaltsame Übergriff stattfand, heisst «Avenue Louis-Agassiz» – benannt nach einem Schweizer Rassentheoretiker.

Die Ermittlungen werden dem Détachement d'investigations spéciales policières (DISPO) anvertraut und von den Inspektoren der Sicherheitspolizei der Kantonspolizei Waadt durchgeführt. Eine unverständliche Entscheidung: Nach dem Prozess gegen Mike Ben Peter waren sich die Anwält\*innen aller Parteien einig, dass sie noch nie eine so schlampige und parteiische Ermittlung gesehen hatten.

Die Polizei ist strukturell nicht in der Lage, gegen sich selbst zu ermitteln, weder effektiv noch unparteiisch. Aus diesen Gründen fordern wir, dass die Stadtverwaltung von Lausanne und der Kanton Waadt Folgendes garantieren:

- Die sofortige Suspendierung der beteiligten Beamten.
- Die Beschlagnahme und Archivierung sämtlicher Dokumente (öffentliche Überwachungskameras, Kameras des Polizeipostens, Bodycams, Funkgespräche der Beamten, Strafzettel ...).
- Die Übertragung der Ermittlungen an die Staatsanwaltschaft eines anderen Kantons, um das Risiko von Absprachen zu verringern.

- Eine forensische Untersuchung durch eine\*n Gerichtsmediziner\*in ohne Verbindung zur Polizei oder Justiz Waadt.
- Ein wirksamer Zeugenaufruf und eine umfassende Befragung der Nachbarschaft, die den Schutz der Quellen garantiert.

Die kommenden Stunden und Tage sind entscheidend und ausschlaggebend, um Licht in das Dunkel dieses rassistischen Verbrechens zu bringen.

Wir bitten alle Personen, die Informationen zu diesem Fall haben, sich unter dieser Mailadresse zu melden: [coalitioncontrelescrimespoliciersCH@proton.me](mailto:coalitioncontrelescrimespoliciersCH@proton.me)

**Gerechtigkeit und Wahrheit für Michael Kenechukwu Ekemezie. Stoppt die Polizeigewalt**